

## Die C-Domäne im Deutschen und im Ungarischen

Seit der Entdeckung von Evidenz für zahlreiche funktionale Köpfe im Bereich der IP und auch der CP in der generativen Satzstruktur auf der Basis sprachvergleichender Daten besteht diesbezüglich in der generativen Grammatiktheorie ein Gegensatz zwischen streng universalistischen und moderat universalistischen Modellen: Bedeutet die Evidenz verschiedener funktionaler Köpfe in einzelnen Sprachen, dass diese universell vorhanden und nur nicht in allen Sprachen in gleicher Weise besetzt sind, oder unterscheiden sich die Sprachen viel grundlegender durch die Anzahl der vorhandenen funktionalen Phrasen, sodass die Projektion universeller funktionaler Merkmale in separate bzw. deren Bündelung in synkretische Köpfe parametrische Optionen einer Universalgrammatik darstellen?

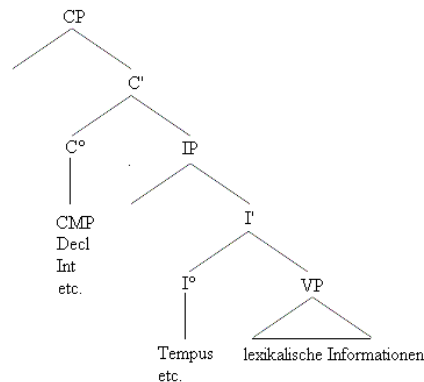
Vergleicht man Sprachen wie Deutsch mit Sprachen wie Ungarisch, ist in den letzteren eindeutiger positive Evidenz für eine 'gespaltene CP' zu finden, z.B. durch mögliche Positionen für verschiedene Partikeln oder das Verhalten von Konstituenten hinsichtlich der syntaktischen Informationsstruktur. In diesem Vortrag soll dieser Gegensatz näher beleuchtet werden, indem untersucht wird, inwiefern sich auf Basis des direkten Vergleichs der Repräsentation spezifischer Merkmale indirekte Evidenz für die gleichen funktionalen Köpfe im C-System des Deutschen finden lässt.

### 1. Merkmale und funktionale Köpfe im C-System

#### 1.1 Grundlagen

- Zu Grunde liegende syntaktischen Strukturen sind in allen natürlichen Sprachen identisch (vgl. Chomsky 1995; Roberts & Roussou 2003).
  - Sätze identischen logischen Inhalts sind auch in verschiedenen Sprachen durch die Strukturierung identischer primitiver logischer Merkmale generiert
- ⇒ Die interpretationsrelevanten Merkmale im Lexikon und die Art ihrer Abbildung auf die logische Struktur des Satzes sind universell.
- Die logischen Merkmale des Satzmodus werden universell in der Satzperipherie generiert, die im Strukturmodell der Prinzipien-und-Parameter-Theorie dem C-System (oder der *C-Domäne* – der Domäne des *funktionalen Kopfes C*) entspricht.

(1)



#### 1.2 move a

- *move a*: Durch *funktionale Merkmale* wird *Kopfbewegung* ausgelöst, die deren *struktureller Realisierung* (Lexikalisierung, Merkmalsüberprüfung, ...) dient.
- (2) a. [<sub>IP</sub> He [<sub>I'</sub> must [<sub>VP</sub> have read this ]]]  
 b. [<sub>IP</sub> He [<sub>I'</sub> has<sub>i</sub> [<sub>VP</sub> t<sub>i</sub> read this ]]]  
 c. \*<sub>[IP</sub> He [<sub>I'</sub> read<sub>i</sub> [<sub>VP</sub> not [<sub>VP</sub> t<sub>i</sub> this ]]]  
 d. [<sub>IP</sub> He [<sub>I'</sub> did<sub>i</sub> [<sub>VP</sub> not [<sub>VP</sub> read this ]]]

- IP (Inflection Phrase) und CP 'extendieren' die VP:

(3) a. It is true [<sub>CP</sub> that [<sub>IP</sub> Mary [<sub>I'</sub> has [<sub>VP</sub> often eaten apples ]]]]

b. Es stimmt, [<sub>CP</sub> dass [<sub>IP</sub> Maria [<sub>I'</sub> [<sub>VP</sub> oft Äpfel gegessen] hat ]]]]

- Es gibt auch Sprachen mit Flexionsmorphologie zur Anzeige des Satztyps, weswegen angenommen wird, dass diese die Bewegung nach C° auslösen kann (Bhatt & Yoon 1991: 2; Brandner 1996: 93ff):

(4) a. Bill-un John-i wa-ss-ta-ko sayngkakhanta. (Koreanisch)  
*Bill-TOP – John-Nom – come-Past-Decl-Sub – thinks*

"Bill thinks that John came."

b. Bill-un John-i wa-ss-nunya-ko mwul-ess-ta.  
*Bill-TOP – John-Nom – come-Past-Q-Sub – asked*

"Bill asked if John came."

c. Hans-nun Maria-ka ku-lul salang-ha-nunya-ko mwul-ess-ta.  
*Hans-TOP – Maria-Nom – who-Acc – love-Q-Sub – asked*

"Hans asked who Maria loved."

(5) **Parametrisierung der Lexikoneinträge funktionaler Kategorien** (vgl. Roberts & Roussou 1999)

- a. frei: (∅)-Partikel, AUX
- b. gebunden: (∅)-Affix

- Germanische Sprachen: V1-Bewegung, *do-support* (Engl.) (vgl. Bhatt & Yoon 1992).

(6) a. [<sub>CP</sub> Has<sub>i</sub> [<sub>IP</sub> Mary [<sub>I'</sub> t<sub>i</sub> [<sub>VP</sub> often eaten apples ]]]] ?  
 b. [<sub>CP</sub> Did [<sub>IP</sub> Mary [<sub>I'</sub> [<sub>VP</sub> often eat apples ]]]] ?  
 c. [<sub>CP</sub> Hat<sub>i</sub> [<sub>IP</sub> Maria [<sub>I'</sub> [<sub>VP</sub> oft Äpfel gegessen] t<sub>i</sub> ]]] ?

#### 2. 'Split CP'

- Im C-System werden neben Merkmalen der *illokutionären Kraft* ('force'; hierzu gehören auch die Merkmale des Satzmodus bzw. -typs) auch Finitheitsmerkmale realisiert (z.B. V2).

(7) [<sub>CP</sub> Also fing<sub>i</sub> [<sub>I'</sub> der Junge seine Arbeit [<sub>VP</sub> an t<sub>i</sub> ]]]].

- Rizzi (1997): Satztyp und Finitheit begrenzen das C-System nach oben und unten, die Projektionen von Topik und Fokus sind zwischen den Projektionen von Typ und Finitheit lokalisiert.

(8) 'split-CP': [<sub>ForceP</sub> [<sub>TopP</sub> [<sub>FocP</sub> [<sub>TopP</sub> [<sub>FinP</sub> ]]]]]]

- Rizzi (2001: 289): Der Subordinationsmarker *che* und der Komplementierer für eingebettete Fragesätze *se* werden offensichtlich in unterschiedlichen funktionalen Köpfen generiert.

(9) a) \*Credo, a Gianni, **che** avrebbero dovuto dir-gli la verità.  
*glaube – DAT – EN – dass – hätten – gemusst – sagen-ihm – die – Wahrheit*  
 'Ich glaube, dass sie dem Gianni hätten die Wahrheit sagen sollen.'  
 b) Non so, a Gianni, **se** avrebbero potuto dir-gli la verità.  
*nicht – weiß – DAT – EN – ob – hätten – gekonnt – sagen-ihm – die – Wahrheit*  
 'Ich weiß nicht, ob sie dem Gianni hätten die Wahrheit sagen können.'

- IntP oberhalb von FocP Rizzi (2001: 292f)?

(10) a) Mi domando [<sub>ForceP</sub> [<sub>IntP</sub> perché [<sub>FocP</sub> QUESTO [<sub>FinP</sub> avremmo dovuto dir-gli]]]]  
*mich – frage – warum – DEM – hätten – gesollt – sagen-ihm*

'Ich frage mich, warum wir ihm hätten DIES sagen sollen.'

b) Perché Gianni è andato?  
*warum – EN – ist – gegangen*

'Warum ist Gianni gegangen?'

c) Dove è andato Gianni?  
 wohin – ist – gegangen – EN  
 'Wohin ist Gianni gegangen?'

• Roussou (2000: 65, 79): Daten aus dem Griechischen geben weiteren Aufschluss über die Eigenschaften von Komplementiererpositionen:

- (11) a) *pu*: Subordinierer
- b) *oti, an*: Komplementierer mit satztypindizierender Funktion (Dekl., Interr.)
- c) *as*: satztypindizierende Partikel (Imperativ)
- d) *den, min*: Negationspartikel
- e) *na, tha*: Moduspartikeln (Konjunktiv, Futur)

(12) [<sub>C</sub> *pu* [Topik/ Fokus [<sub>Force</sub> *oti/ an/ na/ as* [<sub>Neg</sub> *den/ min* [<sub>Fin</sub> *tha/ t<sub>na/as</sub>* [<sub>IP</sub> Cl, V . . . ]]]]]] Roussou (2000: 79)

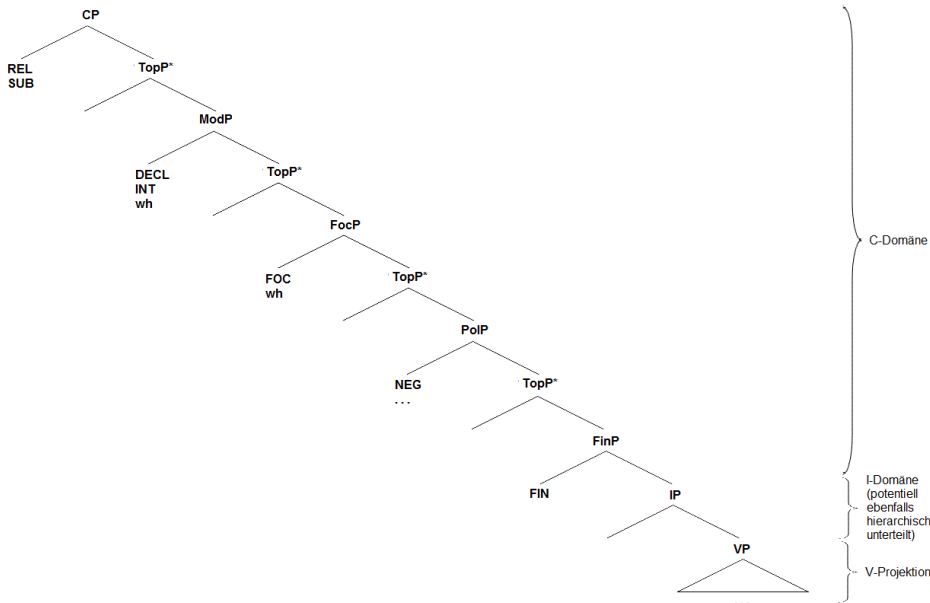
• Bayer (2004: 66): Eingebettete Sätze müssen eine von Matrixsätzen verschiedene CP haben, da die illokutionäre Kraft eine Charakteristik von Hauptsätzen ist. *Eingebettete* Interrogative *denotieren* keine Frage, sondern *referieren* lediglich auf eine solche.

(13) **Distribution von Elementen im C-System eingebetteter Sätze**

**CP:** Subordinationsmarker; REL-Elemente

**ModP:** Elemente, die den Satzmodus indizieren (und Subordination indizieren können) (Partikeln, Komplementierer, W-Elemente)

(14) (Öhl 2011: 110; angepasst aus Rizzi 1997) <sup>1</sup>



<sup>1</sup> Verschiedene, im Detail etwas unterschiedliche Modelle wurden von É.Kiss auf der Basis des Ungarischen vorgeschlagen, die jedoch in den wesentlichen Punkten, nämlich der Existenz von mehreren Topikpositionen und einer Fokusposition, mit diesem völlig kompatibel sind. Rizzi hat hier bekanntlich 'ForceP' anstelle von 'CP'. Da eingebettete Sätze jedoch keine *illokutionäre Kraft* besitzen, verwenden wir hier ganz traditionell 'CP'.

• Persisch: reiner Subordinationsmarker *ke*, Fragepartikel *āyā*. (Öhl & Korn 2006)

(15) *ū porsid* [<sub>CP</sub> *ke* [<sub>ModP</sub> *āyā* [<sub>man zabanšenāsi xānde būdam</sub> ]]]] er/sie – fragte – SUB – INT – ich – Sprachwissenschaft – studiert – habe  
 'Er fragte **ob** ich Sprachwissenschaft studiert habe.' (Objektsatz/ interrogativ)

• Reine Subordinationsmarker können in manchen Sprachen Relativsätze einleiten<sup>2</sup>:

(16) *kesī-ke to dīde-i emrūz raft.* (Lazard 1992: 229)  
 jemand-SUB – du – gesehen-hast – heute – ging  
 'Jemand, den du gesehen hast, ist heute weggegangen.'

(17) a) The man **that** you saw yesterday went away today.  
 DET – Mann – SUB – du – sahst – gestern – ging – weg – heute  
 b) Un uomo **che** ritengo poter-gli parlare. (Rizzi 1997: 310)  
 DET – Mann – SUB – glaub-1<sup>st</sup>sg – können-ihm – reden  
 'Ein Mann, von dem ich glaube, dass man mit ihm reden kann.'

• Relativpronomen stehen im C-System höher als Fragepronomen (Rizzi 1997: 289):

(18) a) Un uomo [<sub>CP</sub> **a cui** [<sub>TopP</sub> il premio Nobel [<sub>ModP</sub> [<sub>FocP</sub> [<sub>FinP</sub> lo daranno senz'altro]]]]] ein – Mann – dem – den – Nobelpreis – ihn – sie-werden-geben – sicherlich  
 'ein Mann, dem sie sicherlich den Nobelpreis geben werden'  
 b) \*Un uomo, il premio Nobel, **a cui** lo daranno senz'altro

(19) a) \*Mi domando **a chi**, il premio Nobel, lo daranno?  
 wem – den – Nobelpreis – ihn – sie-werden-geben  
 b) Mi domando [<sub>CP</sub> [<sub>TopP</sub> il premio Nobel [<sub>ModP</sub> [<sub>FocP</sub> **a chi** [<sub>FinP</sub> lo daranno ]]]]]  
 den – Nobelpreis – wem – ihn – sie-werden-geben  
 'Den Nobelpreis, wem werden sie den geben, frage ich mich.'

⇒ Satztyp-indizierende Elemente, und somit auch Komplementierer, befinden sich in Mod°, reine SUB, wie Relativelemente, in der CP:

(20) a) Credo [<sub>CP</sub> **che** [<sub>TopP</sub> a Gianni [<sub>ModP</sub> [avrebbero dovuto dirgli la verità ]]]] *denke – dass – DAT – EN – AUX-PQP-KOND-3.pl – gemusst – sagen-ihm – DET – Wahrheit*  
 'Ich glaube, dass sie Gianni hätten die Wahrheit sagen sollen.'  
 b) Non so, [<sub>CP</sub> [<sub>TopP</sub> a Gianni [<sub>ModP</sub> **se** [avrebbero potuto dirgli la verità ]]]] *NEG – weiß – DAT – EN – ob – AUX-PQP-SBJ-3<sup>rd</sup>pl – gekonnt – sagen-ihm – DET – Wahrheit*  
 'Ich weiß nicht ob sie Gianni hätten die Wahrheit sagen können.'

• Deutsch und Niederländisch: Die Komplementierer *dass* bzw. *dat*, die satzmodusindizierende Funktion besitzen, können keine Relativsätze einleiten.

(21) a) der Mann, **den** ich sehe *the – man – who – I – see*  
 b) \*der Mann **dass** ich sehe *the – man – SUB – I – see*  
 (22) a) de man **die** ik zie *the – man – who – I – see* (Joost Kremers, p.c.)  
 b) \*de man **dat** ik zie *the – man – SUB – I – see*

<sup>2</sup> Vgl. Lehmann (1984: 166f.): "Ein Morphem, das lediglich der Subordination dient, ist, auch wenn es Relativsätze einleitet, kein Relativpronomen, sondern eine Konjunktion."

- Englisch: *that* ist ein reiner Subordinierer, Fragesätze werden vom Komplementierer *if* eingeleitet.

- (23) a) He claims <sub>[CP *that* <sub>[ModP <sub>[IP the boy studies linguistics ]]]</sub> ]]</sub>  
 b) He wonders <sub>[CP <sub>[ModP *if* <sub>[IP the boy studies linguistics ]]]</sub> ]]</sub></sub></sub>

### 3. Funktionale Köpfe im C-System: Evidenz aus Ungarisch

#### 3.1 Satzmodus und Subordination

- Nach Péteri (2011: 7) bestand die ursprüngliche Funktion der ungarischen Interrogativpartikel *-e* darin, eingebettete Sätze, in denen keine Interrogativintonation realisiert werden konnte, als Interrogativsätze zu markieren. Somit ko-okkurriert im Ungarischen auch sie mit der Subjunktion, i.e. *hogy*.

- (24) Kérdezem, **hogy** jól van-e ez így? (ibd.)  
*Frage-1.sg. SUB gut ist-INT dies so*  
 'Ich frage, ob es so gut ist.'

- *hogy* steht sowohl in Entscheidungsinterrogativen als auch in *w*-Fragen (Péteri, p.c.).

- (25) a. Nem tudom, **hogy** jön-e.  
 NEG weiß-1.sg SUB komm.3.sg-INT  
 b. Nem tudom, **hogy** ki jön.  
 NEG weiß-1.sg SUB wer komm.3.sg

- Ferner kann *hogy* auch Final- und Konzessivsätze einleiten:

- (26) a. Pista azért jön-n, **hogy** nyer-jen  
*Pista deshalb komm-3.sg SUB gewinn-3.sg.KONJ*  
 'Pista kommt, um zu gewinnen.'

- b. Ezt ugye nem azért mond-tam, **hogy**... (Péteri 2011: 11)  
*das ModP NEG deshalb sag-Prät.1.sg SUB*  
 'Das habe ich doch nicht deshalb gesagt, damit...'

- c. korán kelek, **hogy** időben érkezzem (Béla Brogyanyi, p.c.)  
*früh aufwach SUB zeitig ankomm.1.sg*  
 'Ich stehe früh auf, damit ich rechtzeitig ankomme.'

- d. úgy kiabál, **hogy** mindenki odafordul (Béla Brogyanyi, p.c.)  
*so schrei.3.sg SUB jeder sich-dreh.3.sg*  
 'Er schreit so, dass alle hinschauen.'

- Für andere Adverbialsätze sowie für Relativsätze haben sich im Ungarischen andere einleitende Elemente etabliert. Dennoch lässt sich sagen, dass auch ung. *hogy* ein allgemeiner Subjunktoren ohne jede semantische Spezifikation ist (Péteri, p.c.).

- (27) a. Ez a könyv a nő-é, **akivel** találkoztam a könyvtár-ban.  
*Dies DET Buch DET Frau-POSS REL-mit treff-PRÄT.1.sg DET Bibliothek-in*  
 'Dies ist das Buch der Frau, die ich in der Bibliothek getroffen habe.'

- b. **Aki** mer, az nyer.  
*wer wagt der gewinnt*

### 3.2 Informationsstruktur

- É.Kiss (1995: 6f): gegenständliches<sup>3</sup> vs. grammatisches Subjekt
- ⇒ Eine topikprominente Sprache zeichnet sich dadurch aus, dass die syntaktische der gegenständlichen Prädikationsstruktur entspricht (ibd. 14).

- ⇒ In einer subjektprominenten Sprache gibt es aber auch dann syntaktische Subjekte, wenn kein gegenständliches vorliegt.<sup>4</sup>

- (28) a. Fido is chewing a bone  
 b. A dog came into the room.

- Verbbewegung nach I°; *Diskurssubjekte* in Spec/TopP:

- (29) a. <sub>[IP <sub>[I' Van<sub>v</sub> <sub>[VP egy kutya t<sub>v</sub> a szobá-ban ]]]</sub> ]]</sub> (Daten aus É.Kiss 1995: 7f.)  
*ist – ein – Hund – DET – Raum-in*  
 'Es ist ein Hund im Zimmer.'  
 b. \*<sub>[IP Egy kutya<sub>s</sub> <sub>[I' van <sub>[VP t<sub>s</sub> a szobá-ban ]]]</sub> ]]</sub>  
 c. <sub>[TopP A szobá-ban <sub>[IP <sub>[I' van<sub>v</sub> <sub>[VP t<sub>v</sub> egy kutya ]]]</sub> ]]]</sub>  
 'Im Zimmer ist ein Hund.'  
 d. <sub>[TopP Fido <sub>[IP <sub>[I' rág<sub>v</sub> <sub>[VP t<sub>v</sub> egy csontot] ]]]</sub> ]]</sub>  
*F. – kaut – ein – Knochen*</sub></sub></sub></sub></sub></sub>

- ⇒ Zweigeteilte Klassifikation von Sprachen:

- Sprachen mit obligatorischer SPEC-Kopf-Kongruenz in der IP sind Sprachen mit konfigurationellen Subjekten bzw. einer *kanonischen Subjektsposition*. sekundäre Informationstrukturierung ist eingeschränkt möglich (→ *Intonation, Permutation*).

- (30) A GUEST has telephoned.

- (31) a. The students know syntax well.  
 b. Syntax, the students know well.

- Sprachen ohne obligatorische SPEC-Kopf-Kongruenz in der IP erlauben freiere Wortstellung. Nur in Anwesenheit eines 'gegenständlichen Subjekts' wird das EPP erfüllt.

- (32) <sub>[IP <sub>[I' telefonált<sub>v</sub> <sub>[VP t<sub>v</sub> egy vendég] ]]]</sub> ]]</sub> (É.Kiss 2003b: 109)  
*telefonierte – ein – Gast*</sub>

- Identifikation der Topikpositionen durch Satzadverbale:

- (33) a. <sub>[TopP a diákok <sub>[IP szerintem <sub>[IP <sub>[I' jól tudják <sub>[VP a szintaxist ]]]</sub> ]]]</sub> ]]]</sub>  
*die – Studenten – meiner-Meinung-nach – gut – kennen – die – Syntax*  
 b. <sub>[TopP a szintaxist <sub>[IP szerintem <sub>[IP <sub>[I' jól tudják <sub>[VP a diákok] ]]]</sub> ]]]</sub> ]]]</sub>  
*die – Syntax – meiner-Meinung-nach – gut – kennen – die – Studenten*</sub></sub></sub></sub>

<sup>3</sup> Vgl. É.Kiss (1995: 6f; 14) nennt dies 'notional subject'. Unsere Übertragung ist angelehnt an den dt. Terminus 'Satzgegenstand' (cf. Welke 1994: 3).

<sup>4</sup> Vgl. auch Sasse (1987): Eine Sprache sei topikprominent, wenn *kategorische Urteile* als die primären Prädikationsstrukturen ausgedrückt werden, *thetische Urteile* jedoch als reine Prädikationsphrasen strukturiert sind. In einer subjektprominenten Sprache ist der Unterschied zwischen den beiden Arten von Urteilen verschleiert, da beide Arten von Subjekten prinzipiell in der gleichen strukturellen Relation zum Verb stehen. Diese Ansicht weist É.Kiss (2003a: 1447f) als Übergeneralisierung zurück; É.Kiss (1996) zeigt, dass sogar in stark relationskonfigurationellen Sprachen wie Englisch zwei unterschiedliche potentielle Subjektpositionen existieren können.

! Gegenständliche Subjekte/ Topiks können im Satz mehrere existieren (É.Kiss 1995: 8), ein grammatisches Subjekt aber nur eines.

(34) *János Marit tavaly vitte el Páris-ba.* (É.Kiss 1994: 14; cf. Jacobs 2001: 650)  
*Hans.NOM Maria.AKK letztes-Jahr nahm V-PTK Paris-nach.*

• Desweiteren: Evidenz für eine *Fokusposition* im Ungarischen:

(35) a. [<sub>TOPP</sub> Mari [<sub>FoCP</sub> TEGNAP [<sub>IP</sub> probalt [<sub>VP</sub> fel olvas-ni egy könyvet ]]] (Datum aus Farkas & Sadock 1989: 328)  
*Maria gestern versuchte V-Ptk les-INF ein Buch*

'Maria hat GESTern versucht, laut ein Buch zu lesen.'

b. [<sub>FoCP</sub> El [<sub>PolP</sub> nem [<sub>IP</sub> olvas-ná semmi pénz-ért ]]]! (Datum aus Péteri 2011: 5)  
 V-Ptk NEG les-KOND.3.sg nichts Geld-für

'Er würde das um keinen Preis lesen!'

### 3.3 Verbpunkteln

• Ungarische Partikelverben haben ähnliche Eigenschaften wie die Deutschen:

(36) a. *ír / megír / Nem írt meg semmit.* (vgl. Péteri 2011: 3)  
*schreiben / fertig-schreiben / Er/sie schrieb nichts fertig.*

b. *megy / elmegy / Nem ment el.*  
*gehen / weggehen / Er/sie ging nicht weg.*

⇒ Verbpunkteln können vom Basisverb durch verschiedene andere Elemente getrennt stehen und sowohl *prä-* wie auch *postverbal* auftreten (vgl. Kiefer & Honty 2003: 141f.; É.Kiss 2006a: 41ff.).

#### 3.3.1 Postverbale Stellung

➤ Nicht die Partikel, sondern das Verb bewegt sich!

• Verbbewegung nach Mod<sup>o</sup> bei Imperativen:

(37) [<sub>ModP</sub> Idd<sub>v</sub> [<sub>IP</sub> [<sub>r</sub> meg t<sub>v</sub> a bort ]]]! (Datum aus Wigger 2011: 4)  
*trink – aus – DET – Wein*

• Verbbewegung nach I<sup>o</sup>; *Diskurssubjekte*<sup>5</sup> in Spec/TopP:

(38) a. [<sub>IP</sub> [<sub>r</sub> Van<sub>v</sub> [<sub>VP</sub> egy kutya t<sub>v</sub> a szobában ]]] (Daten aus É.Kiss 1995: 7f.)  
*ist – ein – Hund – DET – Raum-in*

e. \*<sub>IP</sub> [<sub>r</sub> [<sub>VP</sub> Egy kutya van a szobában ]]]

f. [<sub>TOPP</sub> A szobában [<sub>IP</sub> [<sub>r</sub> van<sub>v</sub> [<sub>VP</sub> t<sub>v</sub> egy kutya ]]]]

⇒ Auch bei Partikelverben bewegt sich das Finitum, die V-Ptk wird, wie im Deutschen, zurückgelassen:

(39) a. *Bé-lép a szobába.* (Brogyanyi 1982: 83)  
*ein-tret.3<sup>sg</sup> – DET – Raum-in*

b. [<sub>TOPP</sub> A szobába [<sub>IP</sub> [<sub>r</sub> lép<sub>v</sub> [<sub>VP</sub> bé t<sub>v</sub> ]]]]

• PolP > IP: Evidenz durch Modale (Daten aus Brogyanyi 1982: 82):

(40) a. [<sub>PolP</sub> Nem [<sub>IP</sub> akar [<sub>VP</sub> bé-lép-ni a szobába ]]]  
 NEG – will.3<sup>sg</sup> – ein-tret-INF – DET – Raum-in

<sup>5</sup> Vgl. É.Kiss (1995: 6f; 14): *notional vs. grammatical subject*; im diskursprominenten Ungarisch kann das grammatische Subjekt in der Basisposition verbleiben, während ein Diskurssubjekt (Topik/Prädikationssubjekt; vgl. Öhl 2010: 241ff.) eine höhere Spezifikatorposition besetzt.

b. [<sub>PolP</sub> Nem [<sub>IP</sub> lép<sub>v</sub> [<sub>VP</sub> bé t<sub>v</sub> a szobába ]]]  
 NEG – tret.3<sup>sg</sup> – ein – DET – Raum-in

⇒ Das Finitum bewegt sich nach I<sup>o</sup>, die V-Ptk wird zurückgelassen.

#### 3.3.2 Präverbale Stellung

! Manchmal bewegt sich aber im Ungarischen auch die Partikel nach oben; Partikelvoranstellung gibt es jedoch in der Regel nur mit Anhebungsverben und Modalen (vgl. Farkas & Sadock 1989: 324).

(41) a. *probal* 'versuchen', *szokott* 'pflegen (etw. zu tun)' (u.ä.) (Umstellung optional)  
 b. *fog* FUT, *akar* 'wollen', *tud* 'können', *szerez* 'mögen', *kell* 'müssen', *szabad* 'dürfen' (obligatorisch)

(42) a. *Én fel fogom t<sub>v</sub>-olvas-ni egy könyvet.* (vgl. Farkas & Sadock 1989: 327)  
*ich – auf – FUT-1<sup>sg</sup> – les-INF – ein – Buch* (*fel-olvas-ni* 'vorlesen')

b. *Bé, akar t<sub>v</sub>-lép-ni a szobába.* (Brogyanyi 1982: 82)  
*ein – will.3<sup>sg</sup> – tret-INF – DET – Raum-in*

• Partikelvoranstellung hat immer eine Position vor dem Finitum zum Ziel (Farkas & Sadock 1989: 324).

(43) \**Én fogom fel, próbál-ni t<sub>v</sub>-olvas-ni egy könyvet.*  
*ich – FUT-1<sup>sg</sup> – auf – versuch-INF – les-INF – ein – Buch*

• Partikelvoranstellung ist inkompatibel mit syntaktisch fokussierten Elementen, (vorangehender) Negation und nicht-indikativischem Verbmodus (Farkas & Sadock 1989: 328; *Diskussion*: É.Kiss 2006b).

(44) a. \**Mari TEGNAP fel, probalt t<sub>v</sub>-olvas-ni.*  
*M – gestern – auf – versuchte – les-INF*

b. \**Mari nem fel, próbalt t<sub>v</sub>-olvas-ni.*  
*M – NEG – auf – versuchte – les-INF*

c. \**Fel, probalj t<sub>v</sub>-olvas-ni.*  
*auf – versuch-IMP/SUBJ – les-INF*

! Im Ungarischen können V-Ptkn Polaritätsmerkmale realisieren.<sup>6</sup>

(45) *Bemész? – Be.* (Wigger 2011: 4; vgl. É.Kiss 2006a: 44)  
 'Gehst Du rein? – Ja.'

(46) a. [<sub>PolP</sub> nem [<sub>IP</sub> [<sub>r</sub> akar [<sub>VP</sub> be-lép-ni a szobába ]]]  
 NEG – will.3<sup>sg</sup> – ein-tret-INF – DET – Raum-in

b. [<sub>PolP</sub> be<sub>i</sub> [<sub>IP</sub> [<sub>r</sub> akar [<sub>VP</sub> t<sub>v</sub>-lép-ni a szobába ]]]]

(47) [<sub>PolP</sub> el<sub>i</sub> [<sub>IP</sub> [<sub>r</sub> fogom [<sub>VP</sub> t<sub>v</sub>-monda-ni a verset ]]]] (Béla Brogyanyi, p.c.)  
*auf – FUT-1<sup>sg</sup> – sag-INF – DET – Gedicht*

'Ich werde das Gedicht aufsagen.'

• Exklamationen/ emphatische Kontexte: Hier wird die Partikel bewegt und geht dann der NEG voran:

(48) a. [<sub>CP</sub> Mi-t [<sub>ModP</sub> *meg* [<sub>PolP</sub> nem [<sub>IP</sub> tett a gyerekeiért ]]]!]  
*was-AKK V-Ptk NEG tun-PRÄT.3.sg DET Kind-pl-POSS-3.sg-für*

'Was alles hat er/sie nicht für seine/ihre Kinder getan!'

<sup>6</sup> Dies mag auch der Grund für folgende Wortbildungsmöglichkeit sein (Béla Brogyanyi, p.c.): *el.men-és* 'das Weggehen'; *el.nem.men-és* 'das Nicht-Weggehen'.

c. [<sub>FocP</sub> *El* [<sub>PolP</sub> *nem* [<sub>IP</sub> *t* *olvas-ná* *semmi pénz-ért* ]]]!  
 V-Ptk NEG *les*-KOND.3.sg *nichts Geld-für*

'Er würde das um keinen Preis lesen!'

(Daten aus Péteri 2011a: 5)

d. [<sub>FocP</sub> *El* [<sub>PolP</sub> *is* [<sub>IP</sub> [<sub>I'</sub> *mond-táv* [<sub>VP</sub> *t* *t*, *a* *verset* ]]]]]  
*auf – auch – sag*-PERF.3<sup>sg</sup> – DET – *Gedicht*

'Das Gedicht aufgesagt hat er auch.'

(Béla Brogyanyi, p.c.)

- *Hypothese*: P-Voranstellung ist Realisierung von Polaritäts-, Fokus oder Modalitätsmerkmalen.

⇒ Mod°, Foc° und Pol° sind mögliche Positionen für V-Ptkn, wodurch andere Elemente blockiert sind.

#### 4. Deutsche Satzstruktur

- Durch die Verbzweitstellung, die spezifische Art der Topikalisierung und Fokussierung und die Abwesenheit einer kanonischen Subjektsposition einerseits, und das doch meist erforderliche syntaktische Subjekt andererseits, ist die Klassifikation des deutschen Satzbaus nicht wirklich eindeutig. Das Deutsche hat sowohl Merkmale der Topikprominenz, wie auch der Subjektprominenz.

##### 4.1 Subjekte

- Nominativisch markierte Argumente ohne strukturell prominente Position (vgl. die sog. 'Dativ-Subjekte' in **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**):

(49) a. Hier ist noch nie einem Außenseiter (DAT) ein Zufallstreffer (NOM) geglückt.

b. Immer wieder unterlaufen Syntaktikern (DAT) Fehler (NOM).

c. Schon immer schmeckte Kindern (DAT) Süßes (NOM).

- 'Freies Thema': Nominativisch markierte Topiks ohne rekonstruierte Basisposition (*nominativus pendens*)

(50) a. Fritz, ich war gestern bei ihm.

(vgl. Sasse 1982: 282)

b. Langer Samstag, da sind die Leute wie verrückt.

- 'Doppelsubjekte' vom Typ in **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.:**

(51) a. %Bäume stehen dort nur (noch) Tannen.<sup>7</sup>

b. %Rotwein schmeckt mir (eigentlich) nur Bordeaux.<sup>8</sup>

- Sätze ohne Subjekt

(52) a. Mir (DAT) graut vor aller Theorie.

b. Mich (AKK) dürstet nach Wissen.

- Andererseits: Bedingung für formale Subjekte

(53) a. Gestern hat \*(es) geregnet.

<sup>7</sup> Für dieses Beispiel danke ich Peter Gallmann.

<sup>8</sup> Dieser Satz ist abgewandelt von einem aus Nolda (2007), der ähnliche Sätze in seiner Arbeit zur gespaltenen Topikalisierung behandelt:

(i) Rotwein habe ich nur Bordeaux. (Nolda 2007: 263)

Dies zeigt, dass es sich nicht eigentlich um Doppelsubjekte handelt, sondern um die grundsätzliche Option, in diesen Varietäten im Falle der Topikalisierung zwei Instanzen des gleichen Arguments zu realisieren. Dennoch weisen die Beispiele auf eine weniger herausragende Rolle eines individuellen Subjekts, als in Sprachen, wo diese Möglichkeit nicht besteht.

b. Dann klopfte \*(es) an der Tür.

c. Wer klopfte an der Tür? \*Es.

#### 4.2 Topika

**Problematisch:** Eine 'Topikposition' ist zumindest in Sprachen wie dem Deutschen nicht so einfach zu identifizieren, wie es in den besprochenen Sprachen scheinbar ist.

- Vorfeld (≈ C-Domäne)?

(54) a. Gerne will ich es ihm erklären.

b. Nichts ist einfacher als das.

- Frey (2000, 2007): Identifikation der Topikpositionen durch Satzadverbale:

(55) a. Weil er müde war, hat ein Student leider während der Vorlesung geschlafen. (vgl. Frey 2007: 333)

b. \*Weil er müde war, hat leider ein Student während der Vorlesung geschlafen.

- Mehrere Topiks im 'Mittelfeld':

(56) a. Weil sie ihn interessierte, hat *ein Student eine Vorlesung* überraschender Weise ganz aufgezeichnet.

b. Weil sie ihn interessierte, hat *ein Student überraschender Weise* eine Vorlesung ganz aufgezeichnet.

⇒ Es scheint, als begünstigten Skopusverhältnisse im Zusammenhang mit der spezifischen Semantik unterschiedlicher Satzadverbale die Lesart von Konstituenten als Topiks.

⇒ Keine kanonische Topik- oder Fokusposition vor dem Verb. Ähnlich wie im Ungarischen, sind Topika im Mittelfeld jedoch vor den Satzadverbialen zu finden. Sollten Topika auch im Deutschen auf spezifische Positionen festgelegt sein, erlaubt dies den Schluss, dass sich das Finitum im Deutschen in einer höheren Position befindet, als TopP und FocP – mutmaßlich Mod°. Deshalb gibt es vor dem Finitum nur eine verfügbare Spezifikatorposition, die funktional nicht definiert ist.

? Es gibt jedoch, anders als in Ungarisch, keinerlei positive Evidenz für funktionale Köpfe unterhalb CP/ModP.

- Strukturell ökonomische Existenz synkretischer funktionaler Köpfe als parametrische Alternative zu hierarchischen Kaskaden funktionaler Phrasen.

(57) a. Ze weet [ **wie** [of [dat [ hij had willen opbellen ]]]]  
*sie – weiß – wer – ob – dass – ihn – hat – wollen – anrufen*

(vgl. Bayer 2004: 65f)

b. Ze weet [ **wie** [ hij had willen opbellen ]]  
*sie – weiß – wer – ihn – hat – wollen – anrufen*

'Sie weiß, wer ihn anrufen wollte.'

##### (58) Feature Scattering Principle

(Giorgi & Pianesi 1997: 15)

Each feature can head a projection.

##### (59) Principle of Feature Syncretism

(Öhl 2003: 90)

$F_1$  and  $F_2$  can syncretise a node  $F^\circ$  iff there is no  $F_3 \neq F_1 \vee F_2$  logically superordinate to  $F_2$  and subordinate to  $F_1$ .  $F_\alpha$  and  $F_\gamma$  may not syncretise if there is a  $F_\beta$  and a logical hierarchy  $\alpha > \beta > \gamma$ .

(60) SUB > W > MOD > FIN

(61) U porsid [<sub>CP</sub> **ke** [<sub>ModP</sub> **aya** [ man zabanshenasi khandeh boodam ]...]]

(62) Er fragte [<sub>CP/ModP</sub> **ob** [ ich Linguistik studiere ] ]

5. Fazit

- Der wesentliche Unterschied zwischen der deutschen und der ungarischen Syntax beruht auf der Anzahl der funktionalen Phrasen und somit der Köpfe, die Partikeln und informationsstrukturell markierte Phrasen beherbergenden können.

- (63) a.  $[_{CP/ModP} C^{\circ}/V^{\circ+FIN} [_{IP} [_{VP} [V^{\circ} P V^{\circ} ]]]]$  (Deutsch)
- b.  $[_{CP} C^{\circ} [_{TopP} [_{ModP} P [_{FocP} P [_{PolP} P [_{IP} I^{\circ} [_{VP} [V^{\circ} P V^{\circ} ]]]]]]]]$  (Ungarisch)

6. Literatur

1. Abraham, Werner (1995). Wieso stehen nicht alle Modalpartikeln in allen Satzformen? *Deutsche Sprache* 23, 124-146.

2. Ackermann, Farrell / Webelhuth, Gert (1998): *A Theory of Predicates*. Stanford: CSLI Publ.

3. Altmann, Hans (1987): Zur Problematik der Konstitution von Satzmodi als Formtypen. In: Jörg Meibauer (Hg.). *Satzmodus zwischen Grammatik und Pragmatik*. Tübingen: Niemeyer. 22-56.

4. Bayer, Josef (2004): Decomposing the left periphery. Dialectal and cross-linguistic evidence. In: Horst Lohnstein & Susanne Trissler (Hgg.) (2004). *The Syntax and Semantics of the Left Periphery*. Berlin, New York: Mouton de Gruyter. 59-95.

5. Beczner, Barbara / Nagy, Gizella / Onesti, Cristina / Péteri, Attila (2009): *Interrogativsätze kontrastiv-typologisch. Ein deutsch-ungarischer Vergleich mit sprachtypologischem Hintergrund*. Mannheim: IDS. (Arbeitspapiere und Materialien zur deutschen Sprache 32)

6. Behzad, Faramarz & Soraya Divshali (1999): *Sprachkurs Persisch: Eine Einführung in die persische Sprache der Gegenwart*. Bamberg: Edition Zypressen (2. Aufl.).

7. Bhatt, Rakesh & J. Yoon (1992): On the composition of COMP and Parameters of V2. Dawn Bates (ed.), *Proceedings of WCCFL* 10, 41-52.

8. Brandner, Ellen (1996): The was-w-construction and clausal typing. In: Uli Lutz & Gereon Müller (Hgg.). *Papers on Wh-Scope Marking*. Arbeitspapiere des SFB 340, #76, Universität Stuttgart. 85-106

9. Brandner, Ellen (2000): Scope Marking and Clausal Typing. In: Uli Lutz, Gereon Müller & Arnim von Stechow: *Wh-Scope Marking*. Amsterdam: Benjamins. 45-75.

10. Brogyanyi, Bela (1982): Ungarisch. Darstellung ausgewählter Probleme. *Studium Linguistik* 14, 69-85.

11. Brugmann, Karl (1904). *Kurze vergleichende Grammatik der indogermanischen Sprachen*. Straßburg: Trübner.

12. Brunner, Christopher (1977). *A Syntax of Western Middle Iranian*. Delmar, New York: Caravan Books.

13. Bußmann, Hadumod (2002): *Lexikon der Sprachwissenschaft*. Stuttgart: Kröner.

14. Chomsky, Noam (1995). *The Minimalist Program*. Cambridge, Mass.: The MIT Press.

15. DDM = Durkin-Meisterernst, Desmond (o.J.) *Grammatik des Westmittelliranischen (Parthisch und Mittelpersisch) auf Grund manichäischer Texte, des Inschriftenmaterials und auszugsweise der Pahlavī-Literatur*. Münster (unveröff. Manuskript).

16. É.Kiss, Katalin (1995): Introduction. In: É.Kiss K. (ed.): *Discourse-Configurational Languages*. Oxford University Press. 3-28.

17. É.Kiss, Katalin (2006a): The Function and the Syntax of the Verbal Participle. In É.Kiss [ed.], 17-55.

18. É.Kiss, Katalin (2006b): Apparent or Real? On the Complementary Distribution of Identificational Focus and the Verbal Participle. In É.Kiss [ed.], 201-223.

19. É.Kiss, Katalin [ed.] (2006): *Event structure and the left periphery*. Dordrecht: Springer.

20. Farkas, D.F. / Sadock, J.M. (1989): Preverb Climbing in Hungarian. *Language* 65, 318-338.

21. Farroxmard ī Wahrāmān: Macuch, Maria (1993). *Rechtsskasuistik und Gerichtspraxis zu Beginn des siebenten Jahrhunderts in Iran. Die Rechtsammlung des Farroxmard ī Wahrāmān*. Wiesbaden: Harrassowitz.

22. Frey, Werner (2000): Über die syntaktische Position der Satztopiks im Deutschen. In: Kerstin Schwabe et al. (eds.): *Issues on Topiks. ZAS Papers in Linguistics* 20. 137-172.

23. Frey, Werner (2004): The grammar-pragmatics interface and the German prefield. *Sprache & Pragmatik* 52: 1-39.

24. Frey, Werner (2007): Some contextual effects of aboutness Topiks in German. In: Andreas Späth (ed.): *Interfaces and Interface Conditions*. Berlin, New York: Walter de Gruyter p. 329-348.

25. Lazard, Gilbert (1992). *A Grammar of Contemporary Persian*. Costa Mesa etc.: Mazda Publishers.

26. Giorgio, Alessandra & Fabio Pianesi (1997). *Tense and Aspect. From Semantics to Morphosyntax*. New York: Oxford University Press.

27. Haider, Hubert (2010): *The Syntax of German*. Cambridge: Cambridge University Press.

28. Kiefer, Ferenc / Honti, László (2003): Verbal 'prefixation' in the Uralic languages. *Acta Linguistica Hungarica* 50, 137-153.

29. Ladanyi, Mária (2000): Productivity as a sign of category change. IN Wolfgang Dressler & al. (eds.), *Morphological Analysis in Comparison*, 113-41.

30. Lehmann, Christian (1984). *Der Relativsatz. Typologie seiner Struktur, Theorie seiner Funktionen, Kompendium seiner Grammatik*. Tübingen: Narr.

31. Lotfi, Ahmad R. (1997): Word Order and Accusative Case Assignment in Modern Persian. *Proceedings of the 4th Conference of Linguistics*, Allameh Tabataba'i University, Tehran.

32. Najāfi, Abulhasan (1999): *Farhang-e fārsī-ye āmiyāne*. I-II (Teheran 1378 h.š.).

33. Nolda, Andreas (2007): *Die Thema-Integration: Zur Syntax und Semantik der ,gespaltenen Topikalisierung' im Deutschen*. Studien zur deutschen Grammatik 72. Tübingen: Stauffenburg.

34. Öhl, Peter (2003). *Economical Computation of Structural Descriptions in Natural Language*. Dissertation, Universität Stuttgart.

35. Öhl, Peter (2004): Satztypen und Hypotaxe im typologischen Vergleich. In: Karin Pittner & al. (Hgg.) (2004). *Beiträge zur Sprache & Sprachen 4. Vorträge der Bochumer Linguistik-Tage*. Lincom (Edition Linguistik 48). 159-170.

36. Öhl, Peter (2009): Sprachwandel und kognitive Ökonomie: Zur Grammatikalisierung und Substitution von Satzkonnektoren. *Linguistische Berichte* 220, 393-438.

37. Öhl, Peter (2009): Zur Distribution der so genannten 'Verbpartikeln' im Deutschen. In: Cseresznyák, Mónika/Szatzmári, Petra (Hgg.): *Zwischen-Bilanz. 20 Jahre Germanistik in Szombathely*. Szombathely/Wien: Savaria University Press/Praesens Verlag (= Acta Germanistica Savariensia 11). 61-78.

38. Öhl, Peter (2010): Die Grammatikalisierung von Relativelementen zu Komplementierern am Beispiel von lat. *quia/quod*. Bettina Bock (Hg.), *Aspekte der Sprachwissenschaft: Linguistik-Tage Jena. 18. Jahrestagung der Gesellschaft für Sprache und Sprachen e.V.* Hamburg: Kovač. 73-91.

39. Öhl, Peter (2010): Formal and Functional Constraints on Constituent Order and their Universality. In: Carsten Breul & Edward Göbbel (eds.), *Comparative and Contrastive Studies of Information Structure*. Amsterdam: Benjamins (Linguistik Aktuell 165). 231-275.

40. Öhl, Peter (2011): Deutsche Partikelverben und ihre ungarischen Verwandten. In: Harsányi, Mihály (Hg.): *Germanistische Studien VIII*. Eger: Eszterházy-Károly-Hochschule.

41. Öhl, Peter, & Agnes Korn (2006): Performanzbasierte und parametrische Wandel in der linken Satzperipherie des Persischen. Der Subordinationsmarkierer *ke* und die Interrogativpartikel *āyā*. *Die Sprache* 46/2, 137-202.

42. Péteri, Attila (2006). Entscheidungsinterrogativsätze im Deutschen und im Ungarischen mit einem sprachtypologischen Ausblick. In: Hohnsträter/Masát (ed.): *Jahrbuch der ungarischen Germanistik*. Budapest, Bonn. 144-164.

43. Péteri, Attila (2011a; Ms.): Interrogativpartikeln und Modalpartikeln. Ihre Abgrenzung in ausgewählten europäischen Sprachen. In: Harsányi, Mihály (Hg.) (in Vorbereitung): *Germanistische Studien VIII*. Eger: Eszterházy-Károly-Hochschule.

44. Péteri, Attila (2011b; Ms.): Wortstellung und Satztypmarkierung im Deutschen und im Ungarischen. Parallelen und Diskrepanzen. In: IDS-Jahrbuch 2011 (in Vorbereitung).

45. Rizzi, Luigi (1997): The Fine Structure of the Left Periphery. In: L. Haegeman (Hg.). *Elements of Grammar: Handbook in Generative Syntax*. Dordrecht: Kluwer, 281-337.

46. Rizzi, Luigi (2001): On the Position "Int(errogative)" in the Left Periphery of the Clause. In: Guglielmo Cinque & C. Salvi (2001), *Current studies in Italian syntax: essays offered to Lorenzo Renzi*. Amsterdam: North Holland. 287-96.

47. Roberts, Ian & Anna Roussou (1999): A Formal Approach to Grammaticalisation. *Linguistics* 37, 1011-1041.

48. Roberts, Ian & Anna Roussou (2003): *Syntactic Change. A Minimalist Approach to Grammaticalization*. Cambridge: Cambridge University Press.

49. Roussou, Anna (2000): On the left Periphery. Modal Particles and Complementisers. *Journal of Greek Linguistics* 1, 65-94.

50. Sasse, Hans-Jürgen (1987): The thematic/categorial distinction revisited. *Linguistics* 25. 511-580.

51. Shin, Hyo-Shik (1993): *Kasus als funktionale Kategorie*. Tübingen: Niemeyer.

52. Wigger, Arndt (2011): Verpräfixe, Präfixverben, Partikelverben – *and phrasal verbs*: Ungarisch und Deutsch im Kontrast und im europäischen Kontext.